Öffentlicher Brief der AfD an den Hildburghäuser Werbering e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir kennen die Problematik um das Aussterben unserer wunderschönen Innenstadt und konnten dem schon lange nicht mehr unproduktiv zusehen, deshalb sind wir angetreten. Möge man noch so diffamierend gegen uns sein, das macht uns nichts aus. Es geht allein um unsere Stadt und nichts anderes! Wir sind hier aufgewachsen, tief mit ihr verwurzelt und haben ihr so viel zu verdanken, dass wir ihr gerne zurückgeben möchten.

Auch wenn es momentan den Anschein hat, das Kind ist längst in den Brunnen gefallen, dem ist nicht so, wenn wir endlich gemeinsam aufstehen und etwas dagegen tun! Das schaffen aber nur wir Hildburghäuser selbst! Dafür brauchen wir keinen kostenintensiven Citymanager, sondern ein vernünftiges Konzept, dass unsere Stadt zu dem gestaltet, was sie endlich verdient! Nur wir selbst sind in der Lage, das Kind am Schopfe zu packen und es aus dem Brunnen zu ziehen. Schluss mit leeren Versprechungen, die uns in der Vergangenheit oft genug die Augen verkleistert haben, nehmen wir es selbst in die Hand!

Von einer langfristigen Stadtentwicklung haben sich die Verantwortlichen bestimmt nicht tragen lassen, diese Leute sitzen heute noch im Stadtrat. So entstand ein Großmarkt nach dem anderen, völlig überdimensioniert für unsere kleine Stadt. 3,8 Quadratmeter pro Einwohner an Verkaufsfläche, das entspricht fast einer doppelten Fläche als der Bundesdurchschnitt und sollte jedem Bürger Anlass zum Nachdenken geben. Wie viel ist doch in den letzten Jahre schief gelaufen?

Wir brauchen uns nichts vorzumachen, die wirtschaftsstarken Jahre sind vorbei. Wer heute noch von großen Gewerbegebieten träumt, besitzt keinen Weitblick. Unsere Industrie besteht zumeist aus Autozulieferbetrieben, viele haben schon einige Monate Kurzarbeit. Zu verdanken ist das in den letzten Jahren der vernichtenden Politik einer Regierung, mit der wir schon längst nicht mehr einverstanden sind. Das Handwerk wird in den nächsten Jahren mehr denn je gefragt sein. Es gibt also viele Dinge zu erledigen. Wir brauchen keine Luftschlösser zu bauen, sondern müssen uns auf das besinnen, was wir haben! Unseren wunderschönen Markt, den Schlosspark, das Stadion, besonders aber unseren Reichtum an Geschichte mit großen historischen Persönlichkeiten. Unser wertvollster Schatz! Doch wem nutzt es, wenn das niemand weiß?

Wir haben Joseph Meyer! Wer kennt nicht seine 52-bändigen Conversation-Lexicons oder die Editionen Bibliothek der deutschen Classiker in vier Ausgaben? All das wurde neben vielen anderen Werken im Bibliographischen Institut publiziert, der ehemaligen Zentralen Oberschule, die im Januar 1981 seinen würdevollen Namen erhielt. In diesen historischen Räumen sind heute die Musikschule, die übrigens in diesem Jahr ihr 60jähriges Jubiläum begeht, die Volkshochschule und die Filiale der Post untergebracht. Leider schaut inzwischen jeder ins Wikipedia, um sich dort seine Informationen zu holen. Aber Meyers Lexikon war über mehr als 150 Jahre ein wichtiger Ratgeber und weltweit bekannt. Es wird nach wie vor das gesündere Nachschlagewerk für alles Mögliche bleiben.

Außerdem haben wir unsere Königin Therese von Bayern, die Gemahlin König Ludwigs I. und Mutter Seiner Königlichen Hoheit unseres erhabenen Prinz-Regenten Luitpold. Ihr verdanken wir unser Theresienfest. Sie ist heute noch eine der beliebtesten Personen in ganz Bayern. Doch wer in München weiß das schon?

Ganz besondere Aufmerksamkeit erhält natürlich unsere Dunkelgräfin. Sie ist immer noch Marie Thérèse Charlotte de Bourbon, Tochter des guilliotierten Königs Ludwig XVI. und Marie Antoinette, die wiederum eine Tochter der habsburgischen Kaiserin Maria Theresia war. Die Wissenschaft ist dabei längst an ihre Grenzen gestoßen. Leichtfertig und ohne jeglichen Verstand haben unsere Stadträte diesen wertvollen Mythos im Jahr 2012 mit ihrer Fehlentscheidung zerstört. Warnungen gab es durch die Bürgerinitiative damals genug, doch man wollte es nicht hören.

Es gibt noch weitere Persönlichkeiten, Carl Ludwig Nonne, Carl Maria von Weber, Harmsen Wilhelm Radtke und, und, und …

Kaum eine Stadt kann so viele Persönlichkeiten wie wir vorweisen. Darauf können wir Hildburghäuser echt stolz sein. Doch wenn es niemand weiß und sich nicht endlich jemand dafür stark macht, ist das Aussterben unserer Innenstadt unaufhaltsam! Kurzfristig werden wir natürlich alles dafür tun, um unseren verbleibenden Einzelhändlern den Rücken zu stärken, gemeinsam nach Ideen und Lösungen suchen, ihnen wieder Mut und Hoffnung geben, die sie zum Durchhalten bewegen.

In unseren Köpfen muss aber ein Bewusstseinswandel geschehen, jeder einzelne Bürger soll sich mit seiner Heimatstadt wieder identifizieren können, nur das schafft gegenseitiges Vertrauen. Da gibt es noch sehr viel Nachholbedarf für uns alle, das erreichen wir mit der Aufarbeitung unserer wahren Geschichte. Uns erwarten also spannende Zeiten. Die Zeit der Lügen und Intrigen haben bald ein Ende, soviel ist versprochen, denn dafür setzen wir uns ein.

Mark Twain, (1835-1910) ein amerikanischer Schriftsteller sagte damals schon: „Es ist einfacher, Menschen zu täuschen, anstatt sie davon zu überzeugen, dass sie getäuscht worden sind.“

Unsere Zukunft wird die Vergangenheit beweisen, denn nur wer die Vergangenheit kennt, ist auch in der Lage unsere Stadt in eine blühende Zukunft zu führen. Sicherheit ist uns dabei ganz wichtig, zum einen durch bezahlbaren Wohnraum und zum anderen muss man sich nachts wieder alleine auf die Straße trauen können.

Das ist unser Konzept und sollte in einem Zeitraum von vier Jahren zu realisieren sein. Bis dahin gilt es unsere Stadt auf die 700 Jahrfeier vorzubereiten. Hier sollen alle Bürger, Vereine, Schulklassen, Kindergärten, ganz wichtig unsere Gewerbetreibenden, Dienstleistende und wirtschaftliche Unternehmen mitwirken. Ein großartiges Gemeinschaftsprojekt, dem sich noch viele kleine wertvolle Projekte anschließen werden, um auf Dauer endlich neugierige Touristen in unsere schöne Stadt locken werden. Gestalten wir also unsere Stadt selbst und machen wir sie wieder attraktiv. Manchmal sind es auch die kleinen Dinge, auf die es ankommt und sich mit wenig Aufwand erledigen lassen. Wir werden also mit einem gesunden Menschenverstand und unserem Herzen wieder zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen! Wir dürfen uns wieder auf unsere alten Traditionen und Werte besinnen, unsere Vorfahren achten und so unsere Kinder zum Bleiben anregen. Nur so können wir bald mit vollem Stolz auf eine Stadt blicken, die wir gemeinsam gestaltet haben!

Ines Schwamm
Fraktionsvorsitzende der AfD des Stadtrates Hildburghausen

(Öffentliche Briefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Alle Artikel und Leserbriefe zu diesem Thema finden Sie auf www.rundschau.info

Erwachsenen-Kreativkurs

Hildburghausen. Sie suchen schon lange nach einer kreativen Beschäftigung?

Dann sind Sie bei uns am Dienstag, dem 11. Februar 2020, um 13 Uhr genau richtig, denn Sie können unter liebevoller Anleitung mit uns einzigartige Basteleien gestalten.

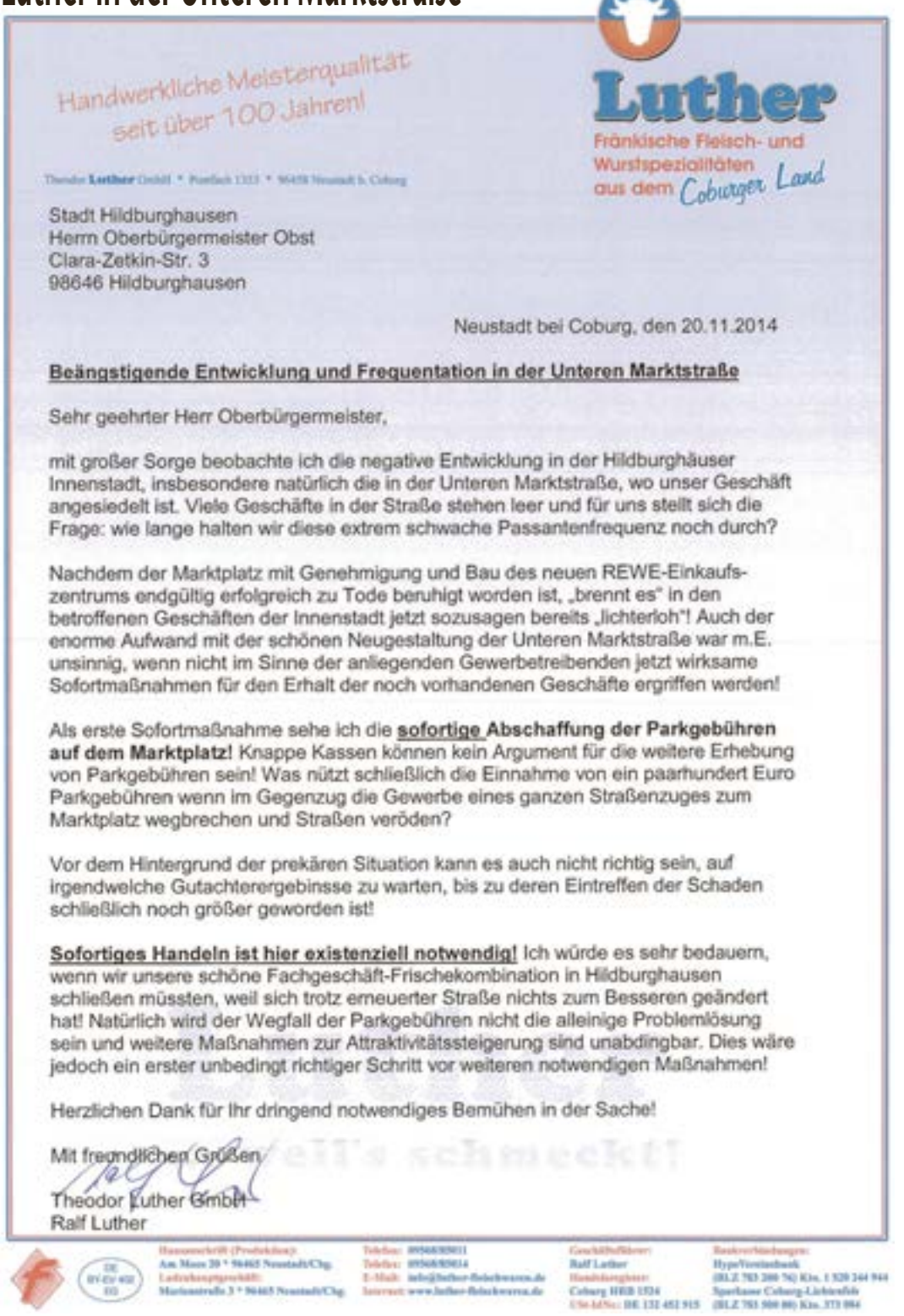
An diesem Nachmittag möchten wir gemeinsam Klammerkörbchen anfertigen.

Wo?
IGN Hildburghausen
TALISA e.V.
Obere Marktstraße 33
Hildburghausen
03685/403778

Briefmarkensammlerverein 1885 e.V.

Hildburghausen. Der Briefmarkensammlerverein 1885 e. V. Hildburghausen lädt am Freitag, dem 14. Februar, um 19.30 Uhr zum Sammlertreff in das Café Charlott recht herzlich ein.

Dieser Brief hing (November 2014) im Schaufenster der Fleischerei Luther in der Unteren Marktstraße



Handwerkliche Meisterqualität seit über 100 Jahren!

Luther
Fränkische Fleisch- und Wurstspezialitäten aus dem Coburger Land

Theodor Luther GmbH • Postfach 1333 • 96450 Neustadt b. Coburg

Stadt Hildburghausen
Herrn Oberbürgermeister Obst
Clara-Zetkin-Str. 3
98646 Hildburghausen

Neustadt bei Coburg, den 20.11.2014

Beängstigende Entwicklung und Frequentation in der Unteren Marktstraße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit großer Sorge beobachte ich die negative Entwicklung in der Hildburghäuser Innenstadt, insbesondere natürlich die in der Unteren Marktstraße, wo unser Geschäft angesiedelt ist. Viele Geschäfte in der Straße stehen leer und für uns stellt sich die Frage: wie lange halten wir diese extrem schwache Passantenfrequenz noch durch?

Nachdem der Marktplatz mit Genehmigung und Bau des neuen REWE-Einkaufszentrums endgültig erfolgreich zu Tode beruhigt worden ist, „brennt es“ in den betroffenen Geschäften der Innenstadt jetzt sozusagen bereits „lichterloh“! Auch der enorme Aufwand mit der schönen Neugestaltung der Unteren Marktstraße war m.E. unsinnig, wenn nicht im Sinne der anliegenden Gewerbetreibenden jetzt wirksame Sofortmaßnahmen für den Erhalt der noch vorhandenen Geschäfte ergriffen werden!

Als erste Sofortmaßnahme sehe ich die **sofortige Abschaffung der Parkgebühren auf dem Marktplatz!** Knappe Kassen können kein Argument für die weitere Erhebung von Parkgebühren sein! Was nützt schließlich die Einnahme von ein paarhundert Euro Parkgebühren wenn im Gegenzug die Gewerbe eines ganzen Straßenzuges zum Marktplatz wegbrechen und Straßen veröden?

Vor dem Hintergrund der prekären Situation kann es auch nicht richtig sein, auf irgendwelche Gutachterergebinsse zu warten, bis zu deren Eintreffen der Schaden schließlich noch größer geworden ist!

Sofortiges Handeln ist hier existenziell notwendig! Ich würde es sehr bedauern, wenn wir unsere schöne Fachgeschäft-Frischekombination in Hildburghausen schließen müssten, weil sich trotz erneuerter Straße nichts zum Besseren geändert hat! Natürlich wird der Wegfall der Parkgebühren nicht die alleinige Problemlösung sein und weitere Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung sind unabdingbar. Dies wäre jedoch ein erster unbedingt richtiger Schritt vor weiteren notwendigen Maßnahmen!

Herzlichen Dank für Ihr dringend notwendiges Bemühen in der Sache!

Mit freundlichen Grüßen

Theodor Luther GmbH
Ralf Luther

Der Erinnerung ein Zuhause geben

und das in teils völlig neuer Gestaltung.

Christina Knoll von Knoll Bestattungen bietet ab sofort individuelle Grabmale in wenigen Schritten an.

Gefertigt aus Rohstahl, Cortenstahl oder Edelstahl sind sie zeitgemäß und zeitlos. Hinterbliebene haben dadurch die Möglichkeit, sich kreativ eine besondere Erinnerung zu schaffen.

Ein Produkt, über das man sich eigentlich keine Gedanken machen will, dass man nicht haben möchte und mit dem man sich erst dann beschäftigt, wenn es sein muss.
Angehörige haben die Wahl ihr Grabmal aus verschiedensten Grundformen, Materialoberflächen und mittels einer Vielzahl von Symbolen und Grafiken zu gestalten. Gemeinsam mit den Angehörigen gestaltet Christina Knoll eine besondere Erinnerungsstätte für besondere Menschen.
Christina Knoll bietet über ihr Partnerunternehmen BOLLERMANN Grabmale in digitaler Form eine Lösung an, dass die Trauerbewältigung auf traditionellen Wegen wie dem örtlichen Friedhof oder im heimischen Garten stattfinden kann.
In Zusammenarbeit von fünf schwäbischen Handwerksbetrieben werden die Grabmale in einer topp Qualität gefertigt.
Mit Gestaltungsmöglichkeiten, die fast keine Grenzen kennt.
„Wir glauben persönlich, dass viele bei der Wahl ihres letzten Zuhauses oder das ihrer Verstorbenen oftmals nicht die richtige Entscheidung treffen oder treffen konnten. Schade, denn der Aufwand, dies rückgängig zu machen, ist eine Hürde für viele Betroffene.“
Der Zeitgeist „günstig“ und „bloß nicht pflegen“ hat eine Kehrseite der Medaille. Auch aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, darüber zu sprechen und zwar laut, aber in der richtigen Tonlage.

Die Vorteile der Grabmale:
1. Flexibilität
2. Individualität
3. Emotionalität
4. Wirkung
5. Ästhetik
6. 25 Jahre Garantie

Ein schönes Thema, es ist nahezu grenzenlos.
Wir setzen uns vor Ort mit unseren Angehörigen zusammen und können direkt entscheiden, wie ein Grabmal auszusehen hat. Durch den angebotenen Konfigurator können wir beliebig entscheiden, wie die Stätte aussehen sollte. Eine Lichtplatte entfaltet nachts mit Hilfe von Solar-LEDs ihre volle Wirkung. Das Grabmal leuchtet und strahlt eine Wärme aus. Tagsüber verleiht die Lichtplatte Ihrem Grabmal eine stattliche Größe und zaubert je nach Motiv und Lage der Grabstelle wunderbare Schatten, die Ihrem Grabmal zusätzlich Leben einhauchen.

Knoll Bestattungen
Wir helfen mit Herz.

Bestattungsinstitut Knoll
Untere Marktstr. 18 • 98646 Hildburghausen

Telefon: 0 36 85 / 700 112
E-Mail: info@knoll-bestattungen.de
Internet: www.knoll-bestattungen.de